

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint
Samstags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—
Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—
Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

6. Jahrgang | 6^{te} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Offizielle Nachrichten.

Nouvelles officielles.

„New-York Herald“.

Die Generalversammlung des Schweiz. Hotelier-Vereins hatte in ihrer Sitzung vom 5. Nov. beschlossen, betreffend die unqualifizierbaren Auslassungen und Verläumdungen des „New-York Herald“ in Paris an sämtliche Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins und auch an andere schweizer Kollegen ein Zirkular zu erlassen, worin dieselben ersucht werden, eine Deklaration auszufüllen, dass sie das genannte Blatt pro 1897 weder abonnieren, noch denselben eine Annonce aufgeben werden.

Auf diesen Appell sind 805 unterzeichnete Deklarationen eingegangen, welche den glänzenden Beweis liefern, dass die Schweizer Hoteliers wie ein Mann gegen solche unwürdige Angriffe protestieren und dem „New-York Herald“ eine Antwort erteilen, wie dieselbe nicht treffender hätte gegeben werden können. Der „New-York Herald“ möge darüber seine Betrachtungen anstellen, während wir über diese schmutzigen Artikel mit stiller Verachtung hinweggehen.
Schweizer Hotelier-Verein.

Dans son Assemblée générale du 5 novembre dernier, la Société Suisse des Hôteliars avait décidé à propos des accusations et calomnies inqualifiables du „New-York Herald“ à Paris, d'envoyer à tous ses membres ainsi qu'à d'autres collègues suisses une circulaire les invitant à signer une déclaration par laquelle ils s'engageaient à ne pas s'abonner audit journal pour 1897 ni à lui fournir aucune annonce ou insertion.

805 signataires ont entendu cet appel; ce chiffre est la preuve éclatante de la solidarité des hôteliers suisses qui se sont levés comme un seul homme pour protester contre ces attaques indignes et donner au „New-York Herald“ la seule réponse qu'il mérite. Et maintenant, quelles que soient les réflexions que notre attitude suggérera à ce journal, nous sommes résolus à faire sur son écurante prose le silence du mépris.
Société Suisse des Hôteliars.

Einer von Vielen.

Ueber einen Freiherrn von Rothenburg, recte Alexander Christoph von Schlieffen berichtet eine in den „Basler Nachrichten“ und im „Bund“ erschienene Züricher Korrespondenz vom 3. Februar:

„Ein „freiherrlicher“ Zeitungshochstapler, der seinesgleichen sucht, ist heute der Zürcher Polizei in die Hände gefallen. Das heutige Polizeibulletin meldete kurz die Verhaftung des aus Oesterreich flüchtigen „Freiherrn von Rothenburg“ recte Alexander Christoph von Schlieffen. Der Steckbrief aus Böhmen lautete auf Wechselbetrug.

Ueber den Verhafteten, der namentlich in Böhmen viel von sich reden gemacht, sind wir im Falle, ein

paar nähere Angaben zu machen. „Rothenburg“ war anfangs vorigen Jahres in Wien in Gemeinschaft mit der zur Stunde ebenfalls in Zürich weilenden Frl. Margaretha von Hartung, die in Wien als seine Schreibgehilfin funktionierte, „thätig“, verlegte aber bald die Thätigkeit nach Karlsbad, woselbst er bereits im Juli 28 Zeitungen „herausgab“, d. h. von einem hier erscheinenden Blatte geänderte Sonderabzüge mit verschiedenen Köpfen aussandte. Für die Inserate berechnete er bei Aufgabe für alle 28 Zeitungen 4 Kreuzer pro Zeitung und Zeile, später 3 Kreuzer pro Zeile, und dürfte auf diese Weise bedeutende Summen eingetrichen haben. Herr von Rothenburg betrieb das „Geschäft“ zuerst unter der Firma „Vereinigte böhmische Badezeitungen“, welche nach dem Prospekt bereits den 26. Jahrgang zählten und an deren Spitze der „Karlsbader Anzeiger“ stand. Von den anderen Blättern „Biliner Nachrichten“, „Franzensbader Saisonblatt“, „Freie Stimmen“, Eger, „Giesshühler Anzeiger“, „Krondorf-Pürsteiner Zeitung“, „Marienbader Badezeitung“, „Sangerberger Badeblatt“ und „Teplitz-Schönauer Badeblatt“ ist ausser an die Inserenten kaum eine Nummer ausgegeben worden. Diese Firma schien jedoch nicht recht zugkräftig zu sein, weshalb denn Herr von Rothenburg die Firma „Vereinigte böhmische Provinzialzeitungen“ ausstreckte, unter welcher er später auch die Zeitungen: „Deutsches Blatt“, Baden, „Mährisch-Schönbürger Unterhaltungsblatt“, „Mährisch-Trübau Familienblatt“, „Mistekerdeutsches Blatt“ und eine „Schlesische Familienzeitung“ in Bielitz-Biala „gründete.“ Bald schlossen sich diesen Zeitungskopfgründungen noch eine ganze Reihe anderer an.

Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt u. a. über den Verhafteten: Nachforschungen nach den Personalien dieses wohl in Oesterreich einzig dastehenden Zeitungsherausgebers haben ergeben, dass dieser Herr keineswegs ein Baron Rothenburg, sondern ein sicherer „von Schlieffen“ ist. Daraus folgt nun, dass er alle Ursache haben muss, seinen wahren Namen zu verbergen. Diese „Vermuthung“ stimmt thatsächlich, denn Baron Rothenburg, recte von Schlieffen, ist ein übelbeleumdetes Individuum, das bereits wegen Unterschlagung mit den Gerichten zu thun hatte. Bei der Staatsanwaltschaft sind gegenwärtig 20 Anzeigen wegen Betruges eingelaufen. Wie weit die Unverfrorenheit des „Freiherrn“ und seiner Firma „Vereinigte böhmische Provinzialzeitungen“ ging, dokumentirt sich auch aus zahlreichen Schreiben, in denen es u. a. hiess: „Wir sind bereit, Ihnen bei Jahresinsertion in unseren sämtlichen nebenstehenden Zeitungen (14) einen Rabatt von 50% auf dem ohnehin so niedrigen Zeilenpreis von 4 Kreuzer zu gewähren, bei mindestens 25maliger Insertion einen solchen von 33¹/₂%, bei mindestens 15 Insertionen 25% und ausserdem Ihre Inserate gratis noch in einige kleinere nebenstehend nicht angeführte Zeitungen unseres Verlags aufzunehmen.“

In einem andern Schreiben bekundet Freiherr von Rothenburg ein ganz aussergewöhnliches Talent zu einem Schnapsjournalisten, denn in diesem vom 24. Oktober datirten Schreiben heisst es wörtlich: „Wie Ihnen bekannt sein wird, unterstützt nichts mehr die Wirksamkeit einer Insertion, als eine geeignete Reklame. Wir sind gern bereit, Ihnen eine solche in unseren sämtlichen Organen gratis zu bringen, falls Sie uns, wie dies in solchen Fällen üblich, ebenfalls gratis eine Sendung Ihres vortrefflichen Liqueurs zukommen lassen, deren Umfang zur Massgabe für denjenigen unseres betreffenden Artikels dienen wird. — Anheimstellen möchten wir Ihnen noch, das Inserat jetzt vor Weihnachten ohne Intervallen erscheinen zu lassen, da Ihr Liqueur wohl auf fast jedem Weihnachtstisch eine willkommene Gabe sein dürfte.“

Von Rothenburgs Unverfrorenheit ging aber noch viel weiter. Wozu sollte er sich mit Gulden plagen, wenn er viele Tausende haben konnte?

Seine diesbezüglichen Versuche hatten folgende Form: „Ausgehend von der Ansicht, dass der aus den Insertionsaufträgen erspriessende Gewinn in erster Linie denen gebührt, welche die Insertionsaufträge erteilten, möchten wir einer Anzahl Firmen ersten Ranges folgende Offerte machen: Gegen einmalige Zahlung von 1000 Gulden erwerben dieselben das Recht, unter Ausschluss jeder Konkurrenz dauernd jährlich für 300 Gulden in unseren sämtlichen Blättern gratis zu inserieren und erhalten ausserdem je 5% vom buchmässigen Reingewinn.“

Eine der letzten Thaten „v. Rothenburgs“ war es wohl, als er einer auswärtigen Firma ca. 16,000 wertvolle Prospekte „zum Belegen für die Weihnachtsnummer“ entlockte und sich hierfür die Beilagengebühr bezahlen liess. Was er mit den Beilagen selbst machte, ist unbekannt. Auch in diesem Falle wurde die Anzeige wegen Betruges erstattet. Nun ging's aber rasch bergab. Die Klagen gegen den „Freiherrn“ häuften sich so, dass er sich veranlasst sah, anfangs Januar in einem hektographirten Zirkular anzuzeigen, dass er alle seine Guthaben an die, nun auch in Karlsbad in einer feinen Villa, „Tschammerhöl“ genannt, wohnende Fräulein von Hartung abgetreten habe. In Zürich traf er etwa Mitte Januar ein und liess alsbald seine „Nichte“, Frl. v. Hartung, ebenfalls dem Karlsbader Sprudel entgegen und mietete sich hierauf mit ihr an der Kirchgasse Nr. 14 ein, um sich wohnlich einzurichten und alsdann Zürich mit seinen Gründungen zu beglücken.

Das erste, was angeschafft wurde, waren neue Visitenkarten, auf denen der volltönende Name prangte: Freiherr von Rothenburg, Professor der Nationalökonomie. Alsdann begann er an geeigneten Orten sich als österreichischer politischer Flüchtling vorzustellen, der die Schweiz aufgesucht und in Zürich sich an der Universität als Privatdozent für Nationalökonomie einzuführen gedanke. Unterdessen langten aber bei der Kantonalpolizei aus Eger die Steckbriefe ein und die künftige Leuchte der Wissenschaft wurde heute Mittwoch Morgen aus dem Bette abgeholt, bevor das Licht nur recht zu flackern begonnen. Recht schade, nur einen Tag später und die Herren Journalisten hätten im „Franziskaner“ einen fröhlichen Abend in der Gesellschaft des grossen „Gründers“ erlebt.

Herr von Schlieffen ist eine äusserst elegante Erscheinung mit flottem Spitzbart und Zwickler und versteht seine Rolle vortrefflich zu spielen. Er hatte bereits auch hier Wind von seiner Verfolgung erhalten und wollte nach der Riviera flüchten.

Heute ist bereits das Auslieferungsbeghehen von den österreichischen Gerichten gestellt und wird die Abreise des „Freiherrn“ nach dem Lande seiner Gründungen bald erfolgen.“

Am 30. Januar schrieb der „Freiherr“ eine Korrespondenzkarte folgenden Inhalts an die Redaktion des „Bund“:

„Sehr geehrte Redaktion! Es wird von Oesterreich aus versucht, einen durchweg verlogenen Schmähartikel gegen mich, gegen dessen Verfasser ich bereits durch Herrn Advokaten von Feistmantel, Wien I, Giselastrasse 2, Strafantrag wegen verläumdender Beleidigung gestellt habe, ebenso wegen versuchter Erpressung, auch in der Schweiz zu verbreiten. Ich darf wohl bitten, diesen Artikel, falls er auch Ihnen zugehen sollte, den ihm gebührenden Platz im Papierkorb anzuweisen. Hochachtungsvoll Frhr. v. Rothenburg, Prof. d. Nationalökonomie.“

Anmerk. der Red. Sowohl Diejenigen, welche zu den Opfern dieses Schwindlers zählen, wie auch die

Andern, mögen sich diesen Fall als warnendes Beispiel nehmen und es sich gesagt sein lassen, dass dieser „Freiherr“ nur Einer von den Vielen ist, die noch ungehindert und stets mit Erfolg ihre Schätchen scheuern. Das System, wonach die Auflage einer Zeitung oder eines Buches nicht über die nötige Zahl von Beleg-Exemplaren für die Inserenten hinausgeht, wird noch verschiedenermaßen praktiziert und zwar bei Unternehmen, denen unbegreiflicherweise Besitzer unserer grösseren Hotels „patronisierend“ zur Seite stehen.

„The Hôtels of the World“

sont le produit le plus récent de la maison *Darlington & Co., Llunghyllen* (Wales, England), bien connue de nos hôteliers par les innombrables livres de réclame qu'elle a enfantés. Il semble cependant qu'une maison qui crée chaque année des „nouveautés“, devrait être à même, grâce à son expérience, de jeter une bonne fois sur le marché quelque chose de réellement utile et pratique; ici, c'est juste le contraire qui a lieu. A part la couverture élégante, nous n'avons rien d'élogieux à dire de l'opuscule „The Hôtels of the World“ qui a été publié (c'est la phrase consacrée) à la demande d'un grand nombre de voyageurs. Le livre rappelle trop, en effet, par son texte celui du „Where to stop?“ de Moses King de Boston, car il ne contient réellement rien autre que la copie fidèle de la monotone liste d'environ 2000 hôtels du monde, imprimée dans le volume dudit Moses. L'œuvre de *Darlington & Co.* n'a pas même le mérite d'avoir apporté un peu d'ordre dans ce méandre d'annonces; il lui arrive même de reproduire tout aussi fidèlement les erreurs du „Where to stop?“ en ce qui concerne les localités et noms d'hôtels, car nous y lisons p. ex. que Grindelwald à l'heure de posséder deux hôtels dont l'un s'appelle „Bear Hotel“ et l'autre „Hôtel-Pension de l'Ours“. L'ouvrage contient encore de nombreuses lacunes et inexactitudes, ce qui prouve une fois de plus et jusqu'à l'évidence, que la publication de ces „nouveautés“ n'est uniquement qu'un vulgaire moyen de battre monnaie.

L'appât que *Darlington & Co.* emploient pour pêcher les insertions, consiste à annoncer à grand fracas dans les circulaires que la reine d'Angleterre, le Prince de Galles et d'autres membres de la famille royale se servent de ce guide, mais il n'est pas besoin d'être très malin pour comprendre que ces hauts personnages se sont bornés à faire remercier *Mister Darlington* par leur secrétaire privé pour l'exemplaire gratuit qui leur avait été adressé. A la cour on est poli et l'on n'omet jamais de se montrer reconnaissant de ces sortes d'attentions, mais là s'arrête l'intérêt qu'on porte à la „nouveauté“ du jour. Aussi, tous ceux qui recevront la circulaire de *Darlington & Co.* ne verront dans ce panegyrique qu'un fait tout ordinaire, savoir une marque de politesse succédant à un cadeau reçu.

En ce qui concerne la rentrée des gros sous, *Darlington & Co.* emboîtent également le pas derrière Moses King et demandent un shilling pour leur petit livre qui n'offre pas la dixième partie du contenu de „Where to stop?“. Ce prix nous intéresse seulement en ce sens qu'il met en question l'écoulement du volume et partant la valeur des annonces. Les éditeurs, cela va de soi, estiment superflu d'indiquer le chiffre du tirage; les naïfs qui ont fourni des insertions, ont le droit de voir un exemplaire justificatif, rien de plus. Et que dire du prix des annonces? Une bagatelle! Huit livres sterling et 8 shillings le tiers de page, mais c'est pour rien!!

Vermischtes.

Vom Spinat. Es ist bekannt, dass Spinat zu denjenigen Pflanzen gehört, welche am meisten Eisen enthalten, weshalb der Genuss dieses Gemüses besonders blutarmen Leuten anempfohlen wird. In wie hohem Grade ersteres zutrifft, geht aus der Thatsache hervor, dass eine chemische Fabrik in Berlin ein aus dem Spinat hergestelltes Präparat in den Handel bringt, welches die natürliche Eisenverbindung, die in dieser Pflanze enthalten ist, darstellt. Man hat ihm den Namen *Ferrum Spinaceum* gegeben; es soll in einem Theil den gesammten Eisengehalt von 50 Theilen frischen Spinats enthalten.

Gebrauchte Korke lassen sich auf folgende Weise gut reinigen. Die Korke werden in ein Fass gebracht und über sie kochendes, 5 Prozent Schwefelsäure enthaltendes Wasser gegossen, dass sie bedeckt sind. Ein durchlöcherter, in das Fass hineingehender Deckel wird sodann auf die Korke gelegt und dieselben in dieser Lösung reichlich $\frac{1}{4}$ Stunde lang gelassen. Darauf wird die Flüssigkeit abgossen, mit reinem Wasser nachgespült und das Korkenquantum in eine Alaunlösung (0,2 Prozent) gebracht, in der sie eine halbe Stunde zu liegen haben. Hierauf werden sie mehrere Male in reinem Wasser sorgfältig abgewaschen und dann in der Sonne getrocknet. In zwei Tagen sind sie auf diese Weise wieder gebrauchsfähig.

Kleine Chronik.

Ems. Brammet übernahm künftlich das Hôtel de France am Bahnhofe.

Bergedorf. Das Hotel Stadt Lübeck kaufte für 125,000 Mark ein Herr Hess aus Schleswig.

Swinemünde. Das Hotel Kaiser Wilhelmsbad kaufte für 275,000 Mk. ein Stettiner Hotelbesitzer.

Dortmund. Der hiesige Gastwirts-Verein eröffnete am 1. Februar seine neu eingerichtete Fachschule mit etwa 40 Schülern.

Rigi-Kaltbad. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Rigi-Kaltbad beantragt für 1896 sechs Prozent Dividende gegen sieben Prozent im Vorjahre.

Paris. Das Elysée Palace-Hôtel wurde von einem Konsortium Londoner und Pariser Geldleute mit einem Aktienkapital von 5,000,000 Mk. erworben.

Genf. Herr F. Baur hat sein Hotel-Restaurant an der Gare an Herrn Klaus abgetreten; sein Hotel Terminus Baur, seit 1894 eröffnet, führt er jedoch in bisheriger Weise weiter.

Baden. Die Badesaison wird am 18. April eröffnet. Die Vereinigung der Badwirthe hat beschlossen, sich dieses Jahr mehr als früher zur Abgabe von Soolbildern einzurichten.

Schleswig. Das Ravens Hotel wurde für 160,000 Mk. von dem bisherigen Geschäftsführer des Vosshauses zu Stettin, Herrn Stoltenberg, angekauft und bereits übernommen.

Franzensbad. Die Gemeindevertretung beschloss die Aufnahme eines Anlehens von drei Millionen Gulden zum Zwecke der Erwerbung sämtlicher Heilmittel und Heilanstalten.

Bern. Die Regierung teilt dem Eisenbahndepartement mit, dass die Inanspruchnahme der Grimselstrasse für die Geleise-Anlage der Grimsel-Furkbahn nach ihrer Ansicht unzulässig sei.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsvereins haben im Monat Januar 1897 in den stadtbüchrischen Gasthöfen 8010 Personen übernachtet (18. 6. 7465). 1. Nov. 1896 bis 31. Januar 1897: 26,358 (gleiche Periode 1895/96: 25,710).

Wiesbaden. Das Hotel Bristol ging aus dem Eigentum des Herrn Karl Acker in den Besitz des Hrn. Adolf Neundorff über. Das Hotel wird durch Umbau mit dem Park-Hotel verbunden und zu einem Hotel ersten Ranges hergerichtet.

Luzern. Die englische Continental Church Society hat ein an der Haldestrasse hinter dem Kurhause in Luzern gelegenes Terrain zur Erstellung einer Kirche für den englischen Gottesdienst gekauft und will mit dem Bau noch in diesem Jahre beginnen.

Badenweiler. Das Kur- und Badekomitee vereinbarte im Jahre 1896 insgesamt 19,237 Mk. (2100 Mk. mehr als im Jahre vorher), wovon 17,900 Mk. die Kurtaxe erbrachte, die für die Person und Woche 2 Mk. beträgt. Die Ausgaben betragen 14,373 Mk.

Wengernalpbahn. Die Gesellschaft hat den Betrieb der Linie, der bisher von der Gesellschaft der Berner Oberlandbahnen besorgt wurde, vom 1. Januar dieses Jahres an selbst übernehmen und Herrn Ingenieur E. Kelterborn von Basel zum Betriebsdirektor gewählt.

Einen Expresszug Berlin-Neapel einzuführen hat die in Innsbruck jüngst stattgefundene Bahn-Konferenz beschlossen, und zwar soll der Nord-Süd-Expresszug Berlin-Neapel via Brenner mit November an den Nord-Expresszug Berlin-Petersburg angeschlossen werden.

Belgique. La responsabilité des Hôtels. Nous lisons dans le „Soir“ du 4 courant: Le projet de loi déposé l'an dernier à la Chambre par M. De Jaer, député de Bruxelles, et réglant la responsabilité des hôteliers en ce qui concerne les objets des voyageurs déposés chez eux, a subi, hier après midi, le feu des sections. Toutes l'ont adopté.

Das Schweizerdorf in London. Das „Oberland“ vernimmt von angeblich gut informierter Seite, dass Herr Ch. Henneberg in Genf beabsichtigt, das auf der letzten Landesausstellung allgemein bewunderte Schweizerdorf mit dem prächtigen Panorama der Berner Alpen wieder zu erstellen und für zwei Jahre (1897 und 1898) in London dem Publikum zugänglich zu machen.

Thüringen. Im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs ist in den letzten Jahren sehr viel geschehen; namentlich ist es der „Thüringerwaldverein“, welcher erheblich zur Heranziehung des Fremdenverkehrs beiträgt. In einer geeigneten thüringischen Stadt soll nun eine Centralstelle geschaffen werden, welche sich ausschließlich mit dem Verkehrswesen zu befassen haben wird.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. Jan. bis 29. Jan. 1897: Deutsche 740, Engländer 641, Schweizer 260, Holländer 83, Franzosen 116, Belgier 97, Russen 87, Oesterreicher 30, Amerikaner 46, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 39, Dänen, Schweden, Norweger 26, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 2175, darunter waren 90 Passanten.

Uetlibergbahn. Der hiesige Kurort soll einen den Verhältnissen desselben entsprechenden Hotel- und Wirtschaftsbetrieb erhalten. Eine demnächst stattfindende Generalversammlung der Aktionäre der Uetlibergbahn wird über den Ankauf des gesamten Landrhythms Besitztums um den Preis von Fr. 500,000 Beschluss zu fassen haben. Es umfasst: Hotelbau, Restaurant Uto-Kulm, den Aussichtsturm, Pächterhaus, Wäschküche u. s. w., sowie sämtliches Mobilien und auch 81 $\frac{1}{2}$ Jucharten Wald und Wiesland. Die Aktien haben in den letzten Tagen eine bedeutende Kurssteigerung erfahren.

Sardinien. Seit undenklichen Zeiten ist keine solche Sardinienflut eingeebnet worden, wie in den letzten Tagen an der Riviera bis Toulon hinauf. Ihr Preis ist um 90% gesunken und statt 2 Fr. oder Fr. 2.50 kostet das Kilo 20 Centimes. Leider sind die Tiere in diesem Jahre so fett geraten, dass sie das da und dort übliche Eisensalz nicht vertragen und man zur alten Methode der Oelkonservierung greifen muss. Die geköpften und oberflächlich inwendig geputzten Fische werden in kochendes Oel und mit demselben nach Erkaltung in grosse Steintöpfe gebracht. Bordeaux und Nantes packen sie bekanntlich in kleine Büchsen für den Welthandel.

Schnellzüge Berlin-Basel. Mit dem kommenden Sommerfahrplan sehen die Reichseisenbahnen Elsass-Lothringen auf der Linie Basel-Strassburg folgende Verbesserungen vor: Zur Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen Berlin und Basel ist eine Verlegung der Schnellzüge 12, 7 und 9 derart vorgesehen, dass Schnellzug 12 aus Berlin statt um 11.30 Uhr um 10.43 Uhr mittags in Strassburg und um 1.19 Uhr nachmittags in Basel eintrifft. Der Gegenzug 9 aus Basel 3.25 nachm. wird erst um 4.50 nachm. von Basel abgelassen, kommt um 7.15 nachm. in

Strassburg an, fährt 7.20 nachm. weiter und trifft wie je um 10.36 vorm. in Berlin ein. Beide Züge erhalten dieser Lage in Basel günstige Verbindung durch ne Schnellzüge nach bezw. von Mailand.

Reingefallen. Ein Berliner Berichterstatter der „Hamb. Nachr.“ erzählt: „In einem unserer ersten Hotel-Restaurants wurde kürzlich ein Fest gefeiert, zu dem auch ein sehr hoher Herr geladen war. Der Arrangeur hatte bestimmt, dass vor das Couvert des hohen Herrn an Stelle des gewöhnlicheren weissen Tischmascels — man wusste, dass der Betreffende den Mosel bevorzugte — ein feinerer Bernkastler gesetzt wurde. Der Wein war in Karaffen gegossen worden, trug also keine Etikette. Er schmeckte dem hohen Herrn auch so vortrefflich, dass dieser den Wirt heranzurufen liess und ihn nach dem Preise des Moscels befragte. Getreu seiner Instruktion antwortete der Mann: „Eine Mark fünfundsiebzig“, das war nämlich der Preis des sonst am Tische getrunkenen Moscels. „Sehr billig“, sagte der hohe Herr, „da schicken Sie mal tausend Flaschen an meinen Kellermeister.“ Und die Folge? Der Bernkastler kostete sieben Mark pro Flasche, und selbstverständlich mussten die Gastgeber die Preisdifferenz tragen. Das hatten sie für ihren kleinen Schwinkel; dem hohen Herrn soll aber noch heute der billig erstandene Mosel ganz ausgezeichnet munden.

Die ungebildeten Nationen Europas. Die Ausführung des Gesetzes, dass in den Vereinigten Staaten ein Eingewanderten das Stimmrecht nur erhält, wenn er die Verfassung des neuen Heimalandes in seiner eigenen Sprache lesen kann, hat mit Bezug auf den Bildungszustand der europäischen Staaten einige interessante Thatsachen ans Licht gebracht. — „Wenn einer gefragt würde, sagt der Weekly-Scotsman vom 9. Januar 1897 unter dem obigen Titel, woher die Vereinigten Staaten die ungebildeten Einwanderer erhalten, würde er wahrscheinlich antworten, aus Russland. Dies wäre jedoch ein Irrtum. Ebenso unrichtig wäre es zu glauben, dass die gebildeten Einwanderer aus Grossbritannien kommen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Schweizer mit Bezug auf die Bildung am höchsten stehen und die Portugiesen am tiefsten. Die Zahlen lauten: die Schweiz 0.79 Prozent solcher, die die Muttersprache nicht lesen konnten; Schweden 1.16; Norwegen 1.18; Deutschland 2.96; Holland 4.16; Frankreich 4.88; England 5.44; Schottland 5.70; Irland 7.00; Böhmen 11.45; Finnland 11.82; Wales 12.54; Belgien 11.46; Spanien 15.81; Rumänien 21.03; Griechenland 26.21; die Türkei 31.42; Oesterreich 36.38; Russland 41.14; Ungarn 46.51; Polen 47.78; Italien 54.59; Galizien und Bukowina 60.37; Portugal 67.69. Es fällt auf, dass Schottland hinter England, und Wales hinter Irland steht.

Briefkasten.

E. A. in L. Die gewünschte Einbandlecke für die illustrierte Ausstellungs-Zeitung liefert Ihnen in sehr eleganter und künstlerischer Ausführung die Firma Gebrüder Hug, Buchbinderei in Zürich. Wenn wir nicht irren, um den Preis von Fr. 3.50.

J. B.-R. in Z. In Nr. 41 vorigen Jahres haben wir uns über die in New-York erscheinende illustrierte Zeitschrift „The Outlook“ in einer Briefkastennotiz vernehmen lassen. Wir lassen hier das damals Gesagte nochmals folgen: „Von dem im Insertions-Prospekt des „The Outlook“ aufgeführten 12 grossen Hotels, von denen man glauben machen möchte, sie seien Inserenten der betr. Zeitschrift, figurirt nicht ein einziges darin. Im übrigen sind von ganz Europa kaum ein Dutzend Hotels darin verzeichnet, obwohl der Inseratenanhang ein sehr grosser ist, aber fast ausschliesslich aus Annoncen von Amerika selbst besteht. Auch scheint uns die Tendenz des Blattes ganz amerikanisch, denn zufällig finden wir in einer der erhaltenen Nummern eine Anzahl Gebirgsansichten von Amerika und zwischen hinein ist eine Gebirgsansicht des Berner Oberlandes gedruckt, wobei jedoch unsere majestätischen Schnee- und Eisfirnen neben denjenigen von Amerika sich ausnehmen, wie Ameisenhaufen, von Schnee oder Eis keine Spur. Sie müssen nun selbst herausfinden, ob es sich lohnt, sein Geld an die benannte Adresse zu schicken.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Theater.

Repertoire vom 14. bis 21. Februar 1897.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: *Liebeleli*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Lohengrin*. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Hänsel und Gretel*. Dienstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Götz von Berlichingen*. Mittwoch 3 Uhr: *Götz von Berlichingen*. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Lohengrin*. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die versunkene Glocke*. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Hänsel und Gretel*. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Götz von Berlichingen*. Sonntag 3 Uhr: *Evangelinmann*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die versunkene Glocke*.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Orpheus in der Unterwelt*, Operette. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Kinder der Excellenz*, Lustspiel. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *College Crampton*, Lustspiel. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Herr Senator*, Lustspiel. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Orpheus in der Unterwelt*, Operette. Freitag 7 Uhr: *Die Götterdämmerung*, Oper. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Zuberflöte*, Oper. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Aschenbrödel*, Weihnachts-Komödie. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Räuber*, Schauspiel.

* Herr Engels als Gast.

Hiezu eine Beilage.

Zeugnishäfte und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

G. Rychner Mühlegasse Zürich I.
Special-Agentur
Kauf und Pacht von
Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen:

- 1 Hotel-Pension I. Ranges in Montreux, Preis Fr. 450,000. —
- 1 Hotel-Pension in St. Moritz, Preis Fr. 235,000. —
- 1 Kur-Etablissement in der Ostschweiz, Preis Fr. 270,000. —
- 1 Hotel-Saalhaus im Frickthal, Kaufpreis Fr. 36,000. —
- 1 kl. Hotel, Jahresgeschäft, am Wallensee, Preis Fr. 70,000. —
- 1 Restaurant mit 7 Wohnungen in St. Gallen, Preis Fr. 245,000. —
- 1 Restaurant mit 2 Wohnungen im Zürcher Oberland, Preis Fr. 45,000. —

Zu verpachten:

- 1 Hotel, Jahresgeschäft, mit 30 Betten, am Bodensee.

Kauf- und Pachtliebhaber:

- 1 Kaufliebhaber für Hotel I. Ranges, offerirt bis 300,000 Fr. Anzahlung.
- 1 Pacht- event. Kaufliebhaber für gutes Hotel, offerirt bis 100,000 Fr. Anzahlung.
- 2 Pacht- resp. Kaufliebhaber für prima Hotels, offeriren Fr. 50,000 bis 100,000 Anzahlung.
- 4 Pachtliebhaber für Kurhotels und Jahresgeschäfte, besitzen 15,000 bis 40,000 Fr. Bargeld.
- 3 Pachtliebhaber für kleine Hotels oder bessere Restaurants.

Associations.

- 1 Assoclé gesucht mit 50,000 Fr. Einlage für Hotel I. Ranges. 1142

Zu verpachten:

Auf 15. März 1897 das (1114) [Z 719 Q

Hotel Gotthard in Olten.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Eigentümer:

F. Senn, z. Klosterbräu, Zofingen.

Hôtel Terminus, Hôtel Baur

En face de l'escalier de la gare — Genève



F. BAUR

Propriétaire

Eclairage électrique
Ascenseur et jardin

Appartements séparés pour familles

Restaurant à la carte à toute heure

Table d'hôte à midi et à 7 heures du soir

Nota. — Un escalier relie l'hôtel à la gare.
Ouvert 1894.

CONSERVES DE SAXON Primeurs de légumes et fruits
du Valais.
Spécialités pour les Hôtels.

La seule Médaille d'Or

décernée aux Fabriques de Conserve, Genève 1896.

Les Fruits du Valais

sont les plus appréciés et
employés pour fabriquer LES

CONFITURES DE SAXON

Hotel-Verkauf.

In einer Stadt der Centralschweiz mit grossem Fremdenverkehr, ist besonderer Verhältnisse halber ein gut eingerichtetes, stark frequentirtes

Hotel II. Ranges

mit Café-Restaurant an einen tüchtigen Wirt sofort zu verkaufen. — Jahresgeschäft. — Anzahlung nach Uebereinkunft. Schriftliche Offerten sub P 238 Lz an Haassenstein & Vogler, Luzern. [1103

Genfer-Verein.

Den HH. Hoteliers

bringen wir, nachdem der Schweizer Hotelier-Verein sein Plazierungs-Bureau zu Gunsten der von den Angestellten-Vereinen geführten Bureaux aufgegeben hat, unsere Plazierungs-Bureau in GENÈVE, Rue Gevray 4 in ZÜRICH, Linthescherstr. 23 in empfehlende Erinnerung.

Die Landesverwaltung Schweiz des Genfer-Vereins.

Zu vermieten oder zu verkaufen.

San Remo (Italien)

Grand Hotel Victoria

Altes renommiertes Haus mit feiner Kundschaft. — Grosser Garten. — Moderner Komfort.

ist auf 1. Juni zu verkaufen oder zu vermieten.

Auskunft erteilt der Besitzer

M. Bertolini.

Union Helvetia

Verein schweizer Hotelangestellter

empfiehlt sich zur Vermittlung von nur tüchtigem Hotelpersonal aller Branchen und beiderlei Geschlechts. Spezialbureau für 957

Pa. Köche, Portiers, Kellner jeder Kategorie.

TELEPHON.

Adresse für Briefe u. Telegramme:

Union Helvetia, Luzern.

Ia. Tafel-Kunst-Honig,

vorzügliches Aroma,

grösster Honiggehalt,

per Ko. Fr. 1.30 franco durch die ganze Schweiz.

Ernest Zbinden

Fabrikant, [1039

Lugano, Schweiz.

Parketol.

D. R. P., gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum Aufreiben von Linoleum. Wird 1-2mal aufgegossen. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können mass ausgewischt werden, daher schon in sanfterer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.

Zu beziehen den Liter goldlich 4.8.—, farblos 4.3.50 aus der Fabrik: Höchster Lackwerk, K. Braselmann, Höchst a. M.

Gasthof.

Zu verkaufen ein Gebäudekomplex mit Hof in Zürich I, der sich vermögliche Lage am Bahnhof und quasi besonders für Gasthof oder grosse Restaurants eignet. Anzahlung 60,000 Fr. Auskunft bei Ingenieur Schärer, Tonhallestrasse 4, Zürich I. (M 6079 Z) 1132

Café-Conditoirei

oder Restaurant zu kaufen oder zu pachten gesucht. Fremdenplatz vorzuziehen. 1135

Offerten unter Chiffre M F 1990 zu adressieren an das Annoncen-Bureau H. Blom in Bern.

Hôtel à remettre à Alger.

Excellent petit hôtel, clientèle distinguée, conviendrait pour dame seule. Capital nécessaire 25,000 à 30,000 fr.

S'adr. sous chiffre X o 1026 X à l'agence de publicité Haassenstein & Vogler, Genève. 1134

Kurmusik.

Tüchtiger Kapellmeister, mit Ia. Zeugnissen empfiehlt sich mit seinem vorzüglichen Orchester auf kommende Sommersaison zur Uebernahme der Kurkonzerte eines Badeortes. Gefl. Offerten unter Chiff. 1135 an die Exp.

Passavant-Iselin

Basel
Closelrichtungen
System Unitas,
Salute Alliance
etc.
geräuschlos,
eleg., dauerhaft,
mit Zubehör.
Von allen ersten
Hotels d. Schweiz
empfohlen.
Engl. Toiletten all. Art.

Grössere Installationen à forfait.
Ganze Canalisationen von Hotels.
Grösstes Lager des Continents.
Sofortige Bedienung.
Porzellan-Badewannen
aus einem (1) Stück.

1896^r Cigarren grösste Auswahl

Max Oettinger [935

12 Eisengasse Basel. Zürich Bahnhofstrasse 74.

Mr. Georges Masson, seul propriétaire du Mont-d'Or, près Sion, a commencé la mise en bouteilles des excellents vins de l'année 1893 du

Mont-d'Or Johannisberg

La marque étant déposée selon la loi sur marque de fabrique, nul autre que lui-même et ses agents ne peuvent vendre du Mont-d'Or.

Expéditions en fûts et en bouteilles.

Pour commandes et renseignements s'adresser à

Mr. Georges Masson à Montreux

Hotelverkauf!

Günstige Gelegenheit für strebsamen Mann.

Ein Hotel mit nachweislich bester Rendite ist wegen vorgeschrittenen Alters des Besitzers zu verkaufen. Gelegen in bestem Gebirgskurort der Schweiz, besucht von Kurgästen, Touristen, Geschäftsreisenden, Einwohnern gibt dasselbe auch im Winter gut laufendes Geschäft. Ca. 25 Fremdenzimmer, grosse Tanz- und Speisesäle, brillante Restauration, grosse Stallung. Bei andauernd fortlaufendem Verkehr einfacher Geschäftsbetrieb, Bedingung einfache aber gute Küche, bestes Getränk. Fester Preis Fr. 135,000. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Zwischenhändler verboten.

Gefl. Offerten sub H. 1140 R. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Chef de Réception- od. Direktorstelle

gesucht von tüchtigem, durchaus fachkundigem Mann, 31 J. alt, verheiratet. Ia. Referenzen von nur ersten Häusern zur Verfügung. Gefl. Offerten sub Chiffre H 1105 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kautionsfähiger Fachmann an der Riviera sucht auf kom-mende Sommersaison Stelle als

Hotel-Direktor-Gérant.

Derselbe wäre bereit das Geschäft nach einem Probejahr oder Saison auf eigene Rechnung zu übernehmen. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten sub Chiffre D 703 an Rudolf Mosse Zürich. (M 579e) 1124

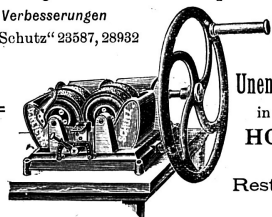
Albergatori! Causa decesso d'affitarsi in San Bernardino l'antico ALBERGO BROCCO, completamente ammobigliato, 100 letti; buona clientela.

Rivolgersi a Presidente Giuseppe Lampietti in Mesocco (Cantone Grigione) o Angiolina Vedova Antongini, San Bernardino. [1111

Neueste und vorzüglichste Hotel-Messerputzmaschine

mit neuesten Verbesserungen
10405, 10485 „D. R. Schutz“ 23587, 28932 1129

Unübertroffen
arbeitend.



Unentbehrlich
in jedem
HOTEL
und
Restaurant

Mit höchsten
Auszeichnungen
prämiert

auf Weltausstellungen in Darmstadt 1894, Frankfurt a. M. 1894, London 1895, Berlin 1896, Wiesbaden 1896.

Zeugnisse erster u. grösster Etablissements zur Verfügung. Prospekte gratis.

W. & A. OPEL, Frankfurt a. M.

G. Henneberg's Seidenfabriken

in Zürich senden direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs 22.80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Poulards	1.20—6.55
Seiden-Grenadines	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	2.20—14.60
Seiden-Ballstoffe	—65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe	10.80—77.50
Seiden-Plüsch	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	—65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 691
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Commanditär gesucht

zur Uebernahme eines Neuen Kurhotels mit Fr. 60,000.—, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre J 709 an Rudolf Mosse, Zürich. (M 584) 1123

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL

Albert Vuagneux
propriétaire
Successeur de C. Vuagneux
Auvernier.

Médaille d'or et d'argent aux expositions de Zurich 1883, Berne 1895, Genève 1896. 972
Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.
Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

CHAMPAGNES

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SEC EXTRA SEC
GOUT FRANÇAIS AMÉRICAIN ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Hotel & Bad Gurnigel

(Kanton Bern, Schweiz).

Diese rühmlichst bekannte Bad- und Luftkuranstalt mit Heil- und Wasserquellen, einzig dastehenden Waldparkanlagen, bedeutenden Ländereien und Weiden ist auf 1122

1. Januar 1898

neu zu verpachten.

Die Bedingungen hierfür können beim Sekretariat der Gesellschaft, Marktgasse Nr. 26 in Bern, bezogen werden, wo auch die Pachtofferten einzureichen sind.

Der Verwaltungsrat.

Stirnemann & Weissenbach, Zürich

Elektrische Lichtenlagen
mit besten Dynamo- u. Betriebsmaschinen.

Hausinstallationen
anschliessend an elektrische Zentralen.
Reichhaltiges Lager
elektr. Beleuchtungskörper.

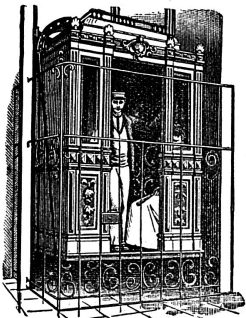
Elektrische Schaltapparate, Leitungsmaterial, Glühlampen, Strom- und Spannungsmesser, Elektrizitätszähler, Elektr. Koch- und Heizapparate, elektrische Ventilatoren, Elektromotoren, Bogenlampen, Scheinwerfer etc.



Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver
Essoreuses syst. américain
Séchoirs
Calandes sécheuses
Désinfection, Essaugeage
Coulage, Lavage, Rinçage
Azurage sans changer de machine.

INSTALLATIONS
de Blanchisseries modèles.

Lavage par mouvement de l'esil spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail. 1031

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques
Plus de 800 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne
Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE — Catalogue et devis gratuits

Stellen-Offerten.

Caviste in ein Berghotel I. Ranges für sofort d. h. spätestens Anf. März gesucht. Derselbe muss mit siml. Küferarbeiten vertraut sein u. Zeugnisse aus besserem Hotels besitzen. Off. an die Exp. unter Chiffre 1130.

Kochlehrling. Auf 1. Mai intelligenter, starker Jüngling in einem renommierten Hotel der Ostschweiz in die Lehre treten. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 1133.

Sekretär-Volontär, gesucht auf 1. Mai in Berghotel I. Rang. im Oberland. Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie an die Exp. unter Chiffre 1126.

Sekretär-Volontär gesucht für die Frühjahrsaison in ein Hotel d. ital. Schweiz. Gratifikation. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 1138.

Stellen-Gesuche.

Aide de cuisine, welche eine tüchtige Lehre durchgemacht hat, sucht baldige Stellung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 97.

Aide-Sekretär, d. deutsch- und teilweise der englischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle in einem gröss. Hotel. Gute Zeugnisse. Eintritt k. sofort erfolgen. Off. sub. Chiff. H 191 Ch. an Haasenstein & Vogler, Chur. 1136

Buchhalterin. Eine achtbare und deutsch sprechende, fr. einfache und doppelten Buchhaltung kundig, wünscht Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre Jc 429 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Büffetdame & Saaltochter mit guten Zeugnissen sucht Stelle in gutem Hotel od. feinerem Restaurant vorzugsweise in Basel. Eintritt sofort. Off. an die Exp. unter Chiffre 127.

Bureau-Volontär. Für Sohn, 17 Jahre alt, sucht der Unterzeichnete Stellung, am liebsten nach der franz. Schweiz od. Frankreich. Derselbe hat die Fachschule besucht und war ein Jahr als Kellner-Volontär tätig. Gefl. Offerten an S. Schröder, Bahnhof-Restaurant, Kevelaer, Niederheim. 1107

Casserolier, 24 J. alt, mit guten Zeugn. aus Hotel I. Ranges, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Expedition unter Chiffre 123.

Chef de cuisine, mit Ia. Zeugnis, aus erst. Häusern sucht Stelle für den Sommer. Vorzugsweise deutsche Schweiz. Offerten a. d. Exp. unter Chiffre 1079.

Chef de cuisine, références et de premier ordre, cherche place pour l'été, entrée pas avant le 15 Mai de préférence, avant si nécessaire. Les offres à l'ad. du journal sous chiffre 138.

Chef de cuisine, mit best. Zeugnis, sucht Saison- od. Jahresstelle in besserem Hotel oder Pension. Off. an die Exp. unt. Chiff. 1094.

Concierger, Schweizer, 30 J. alt, mit den vier Hauptsprachen vertraut, sucht gestützt auf Ia. Ref., Jahres- od. Saisonstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 128.

Concierger, 34 J. alt, Schweiz., mit den 3 Hauptsprachen vertraut, sucht Stelle für Sommer-Saison. Zeugnis aus besten Häusern. Offerten an die Expedition unter Chiffre 119.

Concierger, Wo könnte ein tüchtiger sprachkundiger, vor kurzer Zeit von England zurückgekehrter Portier-Concierger Stelle finden. Gefl. Off. an E. Heller, 54 Dorfstrasse, Wipkingen, Zürich. 1106

Concierger, 29 J. alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse von Hotel I. Ranges. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1047.

Cuisinier jeune, cherche place pour tout de suite ou pour la saison, comme rôtisseur ou aide. Très bons certificats et références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 100.

Kellner 25 J. alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugn. versehen, sucht Engagement für die Saison als Zimmer- od. Restaurationskellner. Off. an die Exp. unter Chiffre 95.

Koch, junger, mit gut. Zeugn., sucht sofort Stelle als Aide de cuisine. Offerten an die Expedition unter Chiffre 115.

Koch, welcher eine gute Lehrzeit gemacht, in einem grösseren Hotel als Volontär arbeitete, sowie der Hotelfachschule bewohnte, u. gute Zeugn. besitzt, sucht auf 1. Juni eine Volontär- od. Commisstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 99.

Koch, 19 J. alt, mit Ia. Zeugn., sucht auf Ende April Aidestelle in einem ganz guten Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 102.

Kochlehrling. Ein j. Mann sucht sofort Stelle in ein gutes Hotel als Kochlehrling, derselbe ist gesund, stark und intelligent. Off. a. d. Exp. unt. Chiff. 124.

Kochlehrling. Ein Jüngling gesund, kräftig u. intelligent, aus guter Familie, sucht Stelle in einem renommierten Hotel, Jahresgeschäft. Off. an die Exp. unter Chiffre 139.

Kochlehrling. Ein Jüngling gesund, kräftig u. intelligent, aus guter Familie, sucht Stelle in einem renommierten Hotel. Off. an die Exp. unter Chiffre 103.

Kochlehrling. Junger Mann, Patisserie erlernt hat, u. bereits in obiger Eigenschaft schon in einem Saisongeschäft tätig war, sucht per sofort od. später Lehrstelle in einem Jahresgeschäft, vorzugsweise nach der franz. Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 114.

Kochvolontär. Ein 18jährig. Jüngling der eine einjährige gute Lehrzeit hinter sich hat, sucht für 1 bis 2 Jahre in gröss. Hotel Stelle als Volontär z. vollständig. Ausbildung. Off. a. d. Exp. unt. Chiffre 126.

Liftier, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Saison. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Exp. unt. Chiffre 137.

Lingère, erste, 36 jährig, Baslerin, bestens empfohlen, dato noch i. Kond., sucht ihre Stelle z. ändern. Off. u. Chiff. E. L. 447 an Rudolf Mosse Basel. (M 447 B) 1127

Lingère, I., durchaus tüchtig deutsch u. französisch sprechend, mit Ia. Zeugnissen sucht Saison- od. auch Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 131.

Oberkellner, noch in Stellung, sprachlich in Wort und Schrift mächtig, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Gute Zeugn. u. Referenzen. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 133.

Oberkellner, 30 Jahre alt, 3 Hauptsprachen mächtig, sehr gute Zeugnisse zu Diensten, noch in Stellung Hotel I. Rang, Deutschland, sucht Jahresstelle am liebsten in der Schweiz. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 130.

Pâtissier, 28 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 141.

Portier, 26 J. alt, Schweizer, deutsch, französisch, englisch sprech. m. gut. Zeugn., sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 135.

Portier, 32 J. alt, militärfrei, deutsch, französisch, englisch sprech., sucht Stelle. Würde auch als Commissionär eine Stelle annehmen. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 134.

Saaltochter, 22 Jahre alt, deutsch und französisch sprech., m. guten Zeugnissen, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 125.

Saison-Stelle als Repräsentantin, Oberkellnerin od. American-barmaid sucht eine der 4 Hauptsprachen mächtige Tochter. Gefl. Offerten sub Rc 303 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 1121

Saucier, 25 J. a., beid. Sprach. mächtig, wünscht Jahresstelle als I. Aide oder selbstständiger Koch. Eintritt n. Wunsch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 109.

Saucier, 26 J. a., tüchtig, mit Häusern, sucht Stelle f. sofort od. Saison, eventuell Jahresstelle. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 140.

Sekretär, J. Mann, Schweizer 24 Jahre alt, sucht für kommende Saison Stelle als Sekretär in einem gut. Hotel der Schweiz. Beste Referenzen. Off. an Charles Hofler, Sekretär, Victoria Hotel Ismailia, Canal Suez. 1128

Sekretär, gesetzten Alters, mit d. Buchführung, durch und durch vertraut, der deutschen, franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. Offerten an die Expedition unter Chiffre 136.

Sekretär, Junger Römer, fertiger Buchhalter, seit Jahren Hotelsekretär, französisch sprech., sucht, behufs Erlernung der deutschen Sprache, Stelle auf Bureau eines Hotels I. Ranges. Beste Referenzen. Bescheidenste Ansprüche. Offerten an die Exp. unter Chiffre 118.

Sekretär, mit besten Zeugn., sucht unt. bescheidenen Ansprüchen Stelle für die Sommer-Saison. Auskunfterteilt J. Degiacomi, Direktor, z. Z. in Chur. 1122

Sommelier, Suisse, âgé de 23 ans, parlant le français, l'anglais et l'allemand, cherche engagement p. la saison. Bonnes références. Adr. les offres à l'ad. du journal s. chiffres 129.

Tochter, im Hotel-Service behaltung kundig, sucht Stelle für die Sommer-Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 117.

Zimmermädchen, deutsch sprechend, mit guten Zeugn. versehen, sucht Stellung in gut. Hotel. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 132.

BEILAGE zu N^o 7 der „HOTEL-REVUE“.

Ueber den Einfluss der Kälte auf den Wein.

Alljährlich zur Winterszeit werden bei eintretendem Frost Klagen laut, dass die Weine in nicht klarem Zustande ankommen, was vielfach den Anlass zur Beanstandung des betreffenden Weines bietet. Fassen wir gewöhnlich etwas verschleiert, während sich in den Flaschen ein fester Bodensatz zeigt, die Weine selbst gewöhnlich aber klar dabei bleiben, wenn schon auch hier eine Trübung nicht ausgeschlossen ist.

Alle diese Erscheinungen sind die natürlichen Folgen davon, dass der Wein einer zu niedrigen Temperatur ausgesetzt wurde, wobei derselbe Weinstein und weinsaurer Kalk ausscheidet, da die Kälte das Lösungsverhältniss im Weine für Weinstein vermindert.

Die Trübungen finden gewöhnlich statt, wenn der Wein auf dem Transporte einem plötzlichen Temperaturwechsel unterworfen wird, oder wenn der zum Versand kommende Wein vorher stets in warmen Kellern gelagert war und beim Versand durch Witterungseinflüsse stark abgekühlt wurde.

Findet die Temperaturveränderung nur langsam statt, so setzen sich in dem Weine kleine, feste Weinsteinkrystalle ab, die sich im Fasse an den Wänden festsetzen und in der Flasche auf den Boden sinken, ohne dass eine merkliche Trübung stattfindet.

Tritt aber ein plötzlicher Witterungsumschlag ein, was öfter beim Transporte der Fall ist, so dass die Ausscheidung des Weinsteines plötzlich erfolgt, so bilden sich äusserst feine Weinsteinkrystalle in dem Weine, die sich vermöge ihres geringen Gewichtes im Weine schwebend erhalten und somit eine Trübung desselben veranlassen.

Derartige Veränderungen treten nicht nur bei jungen, sondern auch bei älteren Weinen auf, ohne dass jedoch der Geschmack des Weines und dessen Güte darunter leidet.

Die durch die Kälte hervorgerufenen Trübungen verschwinden wieder von selbst, wenn der Wein nach seiner Ankunft an einem gleichmässig temperirten Platze aufbewahrt wird, da bei dem ruhigen Lagern derselben sich der ausgeschiedene Weinstein wieder absetzt.

Der einmal abgeschiedene Weinstein löst sich hierbei jedoch nicht mehr oder nur in recht geringer Quantität auf, sodass es vorkommen kann, dass Weine, welche vorher noch sauer waren, jetzt einen milden Geschmack zeigen.

War die Kälte jedoch derart stark, dass der Wein zu Eis wurde, so zeigt derselbe, nachdem er wieder aufgetaut, oft einen veränderten Geschmack, der etwas an Firne erinnert; man hat jedoch auch schon vielfach die Beobachtung gemacht, dass besonders kleine und mittlere Weine an Qualität auch hierbei nur wenig Einbusse zu erleiden hatten. Die bei dem Gefrieren ausgeschiedenen Bestandteile, grösstenteils Weinstein und Eiweisskörper, verursachen nach dem Auftauen des Weines eine Trübung desselben, setzen sich jedoch alsbald wieder ab, sodass der Wein von selbst hell wird.

Da der Wein eine alkoholhaltige Flüssigkeit ist, so gefriert er nicht allzuleicht, und um so weniger, je alkoholhaltiger er ist. Man kann annehmen, dass unsere Weine erst nach längerer Einwirkung von —4 bis —8 Grad Réaumur gefrieren.

Die durch die Kälte verursachten Trübungen können, falls man die Weine sich nicht von selbst klären lassen will, durch Schöpfung oder Filtration sofort beseitigt werden, was aber nur für grössere Gebinde oder Weine, welche sofort zum Konsum dienen, von Wert ist.

Die Trübungen, hervorgerufen durch die Kälte, geben durch die Ausscheidungen des Weinsteines in Form von Krystallen gar oft den Anlass, alle möglichen unberechtigten Zweifel bei den Konsumenten über die Qualität des Weines aufkommen zu lassen, weshalb im Falle eine Aufklärung in obigem Sinne zweckmässig sein dürfte. (Deutsche Wein-Zeitung.)

Das beste Stück Fleisch.

Zwischen Fleisch und Fleisch ist ein grosser Unterschied und im Allgemeinen ist das ja auch jeder Hausfrau bekannt. Weniger bekannt aber sind jedenfalls die subtileren Unterschiede und die Art und Weise, wie die verschiedenen Fleischstücke des thierischen Körpers bei der Zubereitung zu behandeln sind. Hierüber nun giebt die als ausgezeichnete Köchin bekannte Frau Heyl in der Zeitschrift „Zur guten Stunde“ folgende Belehrungen und beherzigenswerte Winke:

Wie wesentlich das Verständnis des Fleischeinkaufens für das Wohl zahlloser Menschen ist, ist kaum in Zahlen auszudrücken, wenn man bedenkt, dass $\frac{1}{2}$ Kilo Fleisch eines ungemästeten Ochsen 298 $\frac{1}{2}$ Gramm Wasser, 154 Gramm Muskelfleisch,

40 $\frac{1}{2}$ Gramm Fett, 7 Gramm Salze enthält, während das $\frac{3}{4}$ Kilo eines gut gefütterten Thieres 195 Gramm Wasser, 178 Gramm Muskelfleisch, 110 $\frac{1}{2}$ Gramm Fett, 7 $\frac{1}{2}$ Gramm Salze aufweist, und dass natürlich ausser den Nährwerten auch die Beschaffenheit im Geschmack ein äusserst verschiedenes Resultat liefert. Man wende nicht ein, dass gut gemästetes Vieh auch theuere Preise habe. Für denselben Preis des Rindfleisches, welches oft zäh, faserig und trocken verabreicht wird, könnten saftige Stücke von vollwertigen Rindern gekauft werden, wenn auch mit weniger gut beleumundeten Namen, wie die Wamme, das Schild und die Dünnung. Es soll indes nicht verschwiegen werden, dass jedes Thier von Natur vorzügliche Leckerbissen aufzuweisen hat, welche der Kenner schätzt, und deren Zubereitung ihm besondere Vorsicht auferlegt.

Fangen wir beim vornehmsten der Schlachtthiere an und unterscheiden das schöne Ochsenfleisch eines auf Fleischmast gefütterten, vollfleischigen 3—5-jährigen Thieres vom hellen Stierfleisch oder dem dunklen eines Bullen oder dem aufgeschmittenen Fleisch eines Fettmastthieres, so finden wir bei dem ersten ein delikates Stück von 4 Pfund auf jedem Hinterviertel, das in kleinen Stücken gewöhnlich mit grossen Stücken des Schwanzstückes verbunden ist, da die Schlächter eine sparsame Vertheilung dieses Stückes lieben und schwer in die Abtrennung desselben willigen. Das Stück heisst in der Schlächtersprache „Theilung“ oder „spitze Zunge“. Es theilt sich durch eine Haut von der Unterlage, ist spitz zulaufend und, in seiner Struktur gekocht, so zart wie eine Zunge. Ist nun dieses ganz vorzügliche Stück Rindfleisch nicht zu alt geschlachtet und vorsichtig in kochendem Wasser, gewürzt und gesalzen, angekocht, so darf es nur 3 bis 4 Stunden fest verdeckt ziehen, nicht kochen.

Als Braten wird das Filet oder Mürbebraten und Roastbeef oder der Rücken stets seine Triumphe feiern. Alt geschlachtet, stark geklopft, sollte es indess nicht sofort wie üblich mit heissem Fett begossen werden, sondern sich einige Minuten das Auflockern und Quellen der Fleischfaser durch Wasserdampf gefallen lassen. Das sofortige Behandeln des Bratens mit heissem Fett hat bei der landläufigen Brateinrichtung der Privatküche zur Folge, dass das Eiweiss aussen hornartig erstarrt und so die Hitzewirkung nur unvollkommen in das Innere des Bratens dringen lässt, der dann im Kerne roh bleibt.

Bei den noch zäheren Fleischfasern des Kalbfleisches ist obige Behandlung ebenfalls unerlässlich. Der abgelegene schneeweisse Kalbsrücken eines gut 10 bis 12 Wochen mit Milch und Eiern getränkten Kalbes — wie sie in manchen Gegenden, wo die Milch so die vortheilhafteste Verwendung findet, gezogen werden, wie in Hamburg, Holstein und England — wird als Luxuspeise sammt den 2 bis 3 Pfund wiegenden Kalbsmilchen, Middernod, Schwäschchen, in der feinen Küche gar nicht zu entbehren sein.

Das rohe Hammelfleisch muss, saftigroth, von einem 2 bis 3 Jahre alten Thier stammen, und das Fett sich nicht trocken anfühlen. Im Spätsommer sind diese Thiere am besten. Eine nach den Regeln der Kunst gekochte weisse Hammelkeule soll auch nicht unerwähnt bleiben. Dieselbe muss in reichlich mit Kümmel, Salz und Zwiebeln gewürztem, kochendem Wasser leise ziehen, $\frac{1}{4}$ Stunde auf 1 Pfund Fleisch gerechnet. (Auf 7 Pfund Fleisch 1 Gramm Kümmel, 50 Gramm Zwiebeln und 50 Gramm Salz.) Diese Hammelkeule wird, mit ihrem rosenrothen Fleisch und einer Morchel- oder Kapernsauce serviert, grosse Liebhaber finden.

Des Lammes Schönheit muss in seiner Frische, circa 2 bis 3 Tage alt nach dem Schlachten, durch die nicht zu heisse, längere Hitzewirkung erhöht werden, damit es weich und saftig den nussartigen Geschmack unverfälscht behält. Das Vorderviertel gilt als der zarteste Teil des Lammes, und gern werden Kräuterbutter oder Sauerampferbeigaben als pikante Zuspeise gereicht, welche auch beim Spanferkel, dem jungen Saugschweinchen, zu empfehlen ist, auch wohl durch Sauerkeule noch vervollständigt wird.

Das Spanferkel, welches 2 bis 3 Wochen alt sein muss, kommt als ganzes Thier auf den Tisch und wird häufig noch gefüllt. Der Braten muss schön gelbbraunlich, die Schwarte glasartig gebraten sein. Die edlen, kleinen Rassen der Schweine liefern ausgezeichnete Braten durch den Rücken oder Rippensteer, der mit leichter Pöckelung und Anräucherung eine beliebte Abwechslung ermöglicht. („Küche“ Berlin.)

New-Yorker Hotelluxus.

Die Sammelpunkte des geselligen Lebens der oberen Zehntausend bilden in den Riesenstädten der Union, namentlich in New-York, die grossen Hotels. Bälle, Diners, Hochzeiten, Wohlthätigkeitsbazare, alle die Festlichkeiten, die bei uns in reichen Privathäusern abgehalten werden, werden in New-York in den

prachtvollen Räumen der ersten Hotels veranstaltet. Wer die einflussreichsten Beamten, die hervorragendsten Geschäftsmänner kennen lernen, oder wer die reichsten Erbinnen, die schönsten jungen Damen, die kostspieligsten Toiletten bewundern will, muss sich Zutritt zu einem der glänzenden Routs verschaffen, die den Winter über in Waldorf's Hotel, in Hoffmann's House, im Savoy und in anderen ähnlichen Häusern Alles vereinigen, was in New-York reich, schön und mächtig ist. Diese Erscheinung ist keine zufällige, sie hängt mit dem allgemeinen Charakter und den Anschauungen des amerikanischen Lebens eng zusammen. Sie beruht namentlich auf der beinahe völligen socialen Gleichstellung des schönen Geschlechts mit dem starken, die Verhältnisse, wie sie bei uns üblich sind, oder in England, wo der Mann seine Zerstreung im Club sucht, während die Frau zu Hause bleibt, völlig ausschliesst. Die sociale Function der grossen Gasthöfe steht dann wieder im ursächlichen Zusammenhang damit, dass sie, was Bau und Einrichtung anbelangt, eine geradezu märchenhafte Pracht entfalten, von der sich Jemand, der sie nicht selbst gesehen hat, nur schwer eine Vorstellung macht. Schon die Zahl riesenhafter und mit allem erdenklichen Luxus ausgestatteter Hotels würde der Fremdenverkehr allein nicht erklären. Es gibt in New-York mehr als zwanzig Hotels erster Grösse und allerersten Ranges. Waldorf's, ein zwölfstöckiger Bau in deutschem Renaissancestil, ist das grösste. Es gehört mit noch mehreren anderen der ersten Hotels dem bekannten Krösus William Astor und hat, ohne den Grund und Boden, 20 Millionen Mark gekostet. Dabei wird es in Bezug auf Glanz und Einrichtung von einigen neueren Bauten noch übertroffen. So ist von den sämtlichen mit höchster Eleganz ausgestatteten Zimmern des Holland-Hotels jedes in einem besonderen Stil gehalten, beispielsweise von der für Hochzeitsreisende reservirten Zimmerflucht die eine Wohnung im Stile Louis XV., die andere im Empirestil. Nicht in einem Gasthofe, in einem Kaiserpalaste glaubt man sich, wenn man den Lichtof des Plazahotels am Ende der Fifth Avenue betritt, dessen Bogengänge Säulen aus algerischem Onyx tragen, während eine Täfelung von numidischem Marmor, durchbrochen von venetianischen Spiegeln, die Wände bekleidet. In der That bekundet sich die oft beobachtete Vorliebe der amerikanischen Demokratie für spezifisch aristokratische Luxusformen auch hier in belustigender Weise. Der Speisesaal in Waldorf's Hotel ist eine Nachbildung des grossen Saales der „Residenz“ in München; Porträts von Herrschern und Gobelins mit Darstellungen aus der französischen Königs- und der deutschen Kaisergeschichte schmücken die Wände. So kann der Amerikaner in fürstlichen Gemächern, in der Ecke eines schwellenden türkischen Divans eine Cigarre zu einem halben Dollar rauchend, behaglich Freiheit und Gleichheit und republikanische Einfachheit leben lassen — freilich zu einem Preise, der selbst den Habitué unserer theuersten Restaurants nachdenklich stimmen würde. Es soll ökonomisch besonders veranlagte Leute geben, die es fertig bringen, im Savoy- oder im Majestic-Hotel für 40 Mk. zu diniren. Gewöhnlich aber kostet dort, dem „L.-A.“ zufolge, ein Mittagessen einschliesslich Wein etwa 15 Doll. oder 60 Mk.

Um die Motten aus Polstermöbeln zu bringen, muss man dieselben ausschweffeln. Das Sopha stellt man auf Stühle und darunter ein Gefäss mit Kohlen, auf welche man Schwefel streut. Thüren und Fenster schliesst man und entfernt sich, sobald die Dämpfe aufsteigen, da dieselben für Menschen schädlich sind; auch für Vorsicht gegen Feuergefahr muss man sorgen, aber die Würmchen werden dadurch mit ihren Eiern getödtet. Im Winter ruhen sie wohl, aber sobald wärmere Witterung eintritt, regen sie sich und arbeiten an ihrem Zerstörungswerk. Um ganz sicher zu gehen, wäre freilich ein völliges Öffnen der Polster zu rathen, doch es ist kostspielig und man kann mit dem Dämpfen einen Versuch machen.

Austern an Bäumen. Austern von Bäumen zu pflücken, erscheint Manchem unmöglich, und doch giebt es in Südamerika in der That einen immergrünen, grossblättrigen, 12—15 Meter hohen tropischen Baum, an welchem zu Trauben vereinigt, vorzügliche Austern hängen. Dieser meist im Meeresschlamm heisser Länder, in der Nähe von Flussmündungen wachsende Baum ist eine Mongrovert und gehört zur Familie der Rizophoren, welche an den Stämmen und Aesten zahlreiche Luftwurzeln entwickeln, die in den Boden hineinwachsen und nach und nach ein ganz undurchdringliches Dickicht bilden. An den vom Meere bespülten Luftwurzeln und dem im Wasser stehenden Stamme dieses Baumes nun setzen sich sehr wohlschmeckende Austern an, die traubenförmig herabhängen und „Baumaustern“ oder „Stockaustern“ heissen. Denselben nahe verwandt sind die im indischen Ocean vorkommenden „Blattaustern“, die sich mit den am Rücken ihrer konvexen Schale befindlichen Zähnen an die Zweige von Steinkorallen anheften. So kann man in der That dort die Austern von den Bäumen essen.

**Lenzburger
Confituren**

sind
anerkannt
die Besten.

Dürfen auf keinem
Frühstückstisch fehlen.

Unvergleichlich besser als
der sogenannte Tafelhonig, weil
reines Produkt aus Frucht u. Zucker.

Zu haben in allen besseren Comestibles-
und Delikatessen-Handlungen in Eimern
von 25, 10 und 5 Kilo.

Conservenfabrik Lenzburg
HENCKELL & ROTH.
Grösste Beerenobstkultur der Schweiz.

On désire trouver
un gérant maître d'hôtel
intéressé, versant un cautionnement de cent mille francs, pouvant
gérer deux hôtels et bains dans une station des Pyrénées.
Le cautionnement rendrait le 3% plus 20% dans les bénéfices nets. Pour plus amples informations s'adresser au bureau
du journal sous chiffre 1033.

Steinmann-Vollmer,
35 Löwenstrasse Zürich Löwenstrasse 35.
Grosses Lager in
Ostschweizerischen Landweinen
und in nur echten Ia. Marken
Champagner-Weinen.
General-Agent und Depot für die ganze Schweiz von
A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

Flaschen
aller Art für
Wein, Bier, Mineralwasser und Liqueure
Korkzapfen
Korbflaschen, Kellereiartikel
Liefert zu billigsten Preisen die
Glashütte Bülach Zürich
Kataloge gratis und franko.
Telephon No. 2656

Fachkundige Wirtsleute
suchen auf nächstes Frühjahr ein nachweisbar rentables
Hotel-Pension-Restaurant
pacht- oder kaufweise zu übernehmen.
Offerten unter **H 1099 R** an die Exp. der „Hôtel-Revue“.

Champagner
Deutz & Geldermann, Ay (Champagne)
General-Vertretung:
J. Jeremias, Weingrosshandlung, Mainz a. Rh.
Depôt bei: Herrn Arnold Baumann, Bahnhofstr. 46 Zürich.
Telephon 389.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction. Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Schweiz - London
über
Strassburg - Brüssel und Ostende - Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

LAURENT-PERRIER
"SANS-SUCRE"
CHAMPAGNER
Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

ILL. PROSPEKTE - PREISOURNANTS.
WERKE, ETC.
Zeichnungen
je nach Art und Umfang
MÜLLER & TRÜB
AARAU
EIGENE MÄLER,
ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
Nur vorzügliche Preise

Hotel u. Pension.
Altrenommiertes Etablissement mit Umgebungen und wertvollen Bauplätzen ist sofort
zu verkaufen.
Man wende sich an
Josef Kälin, Feusisberg
(Kt. Schwyz).
1139

A vendre
pour 16000 fr. pour cause de surcroît d'occupation, un hôtel de 17 chambres, salon, fumoir etc; tout meublé, dans les montagnes du Valais. S'adresser à Mr. Passalli, entrepreneur, Montreux. (H404M)

Omnibus-Geschirre.
Zwei, an der Genfer-Ausstellung mit Medaille diplomirte Geschirre, von braunem Leder, mit weissm. massivem Beschlag, für Omnibus, Break und auch Landau sehr passend, sind zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. R. Maron, Sellier, Montreux. [1098]

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC DRY
SEC ROSÉ
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Für Wirtsleute.
Seltene, günstige Gelegenheit, eine gangbare Wirtschaft (Restauration) in Basel auf 1. April zu vorteilhaften Bedingungen zu übernehmen. Ohne Fr. 20,000 Barmittel unnütz sich zu melden. Schriftliche Anmeldungen sub J 285 Lz an **Hausenstein & Vogler, Basel.** [1112]

Das
Plazierungsbureau
des
Schweizer Wirt-Verain
Zürich
Zähringerstrasse 10,
vermittelt
Hotel- und Restaurant-Personal
beiderlei Geschlechtes auf's
Gewissenhafteste. [926]

Zu mieten gesucht,
von sachkundigen Leuten, ein kleineres rentables
Hotel-Fremden-Pension
oder besseres **Café-Restaurant** in schöner stark frequentirter Lage der deutschen Schweiz. Offerten richte man gell. unter Chiffre II 1102 R an die Expedition dieses Blattes.

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre
Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.
Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

MÖBEL-FABRIK
ZEHNLE, BUSSINGER & CIE
11 Kanonengasse BASEL Kanonengasse 11.

Complete Häuser- und Wohnungs-Ausstattungen für Private und Hotels.
Feine Bauarbeit, Zimmerböden, Plafond.
Zugänge von Hotels und Privathäusern zu Diensten.
Styvolle Möbel eigener Fabrik auf das Solideste gearbeitet.
Grösstes Magazinlager in Zimmereinrichtungen u. Einzelmöbeln v. Einfachsten bis Reichsten in allen Stilen und Holzarten.
Vorhänge, Polstermöbel etc. Billigste Preise. Dauernde Garantie. Telephon 2103.

A vendre, pour cause de santé,
Hôtel de 1^{er} ordre, en face de la gare d'une des principales villes de la Haute-Italie, bien connu, clientèle choisie. Affaires 130 Milles, loyer 17 Milles. Eclairage électrique. Lift. S'adr. à l'expédition du journal sous chiffre **H 1110 R.**

Fachschule für Gasthofgehilfen
Frankfurt a. M., Schwanengasse 8.
Beginn des Semesters 1. April und 1. Oktober.
Pensionspreis nebst Honorar für Unterricht Mk. 85.— per Monat pränumerando.
Lehrgegenstände:

1. Deutsch.
2. Französisch.
3. Englisch.
4. Rechnen.
5. Buchführung.
6. Wechsellchre.
7. Geographie der Verkehrswege.
8. Waarenkunde.
9. Zerlegung der Schlachttiere.
10. Anstellung und Berechnung von Menus.
11. Grundbegriff der Kochkunst.
12. Kellervirtschaft.
13. Servicelehre.
14. Anstands- und Sittenlehre.

G. A. Radunsky, Director.

Balsthaler Closetpapier.
Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couppanzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- oder Couppanzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das
Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.
Fabrik-Marke Gesetzl. geschützt. 951]

Schoop-Bürgin, Zürich,
Usterstrasse 7.
Teppiche
abgepasst und am Stück,
Treppenläufer und Treppenstangen, Linoleum, Waschtischvorlagen, Thürvorlagen, Tischteppiche, Portièren, Bettvorlagen, Wachstuche in Holz-Mosaik- u. Tischuch-Imitation, Passementeries, Zugluftabschliesser überspinnen, Rosshaare, feine Matratzendrille, Bettfedern. (OF 33) 918